

Monatsbericht Juli 2016

Sachsen erreichte im Juli 19,0 °C und war mit annähernd 85 l/m² (Dresden Klotzsche sogar 103,5 mm) eines der niederschlagsreichsten Gebiete Deutschlands. Mit knapp 215 Stunden gehörte Sachsen zu den sonnenscheinreichen Regionen. Deutschlandweit lag die Durchschnittstemperatur im Juli um 1,7 Grad über dem Mittel der international gültigen Referenzperiode 1961 bis 1990. Hoch „Burkhard“ brachte Deutschland zunächst frische Nächte: Am 16. zeigte das Quecksilber in Deutschnudorf-Brüderwiese im Erzgebirge ein Minimum von 3,0 °C. Die Zeit zum Durchlüften war aber nur von kurzer Dauer, denn bereits in den Folgetagen heizte „Burkhard“ die Republik zunehmend auf. Am 20. maß der DWD in Bad Kreuznach südwestlich von Mainz 36,4 °C. Zum Monatsende dominierte eine schwülwarme, schweißtreibende Luftmasse. In dieser schwülwarmer Luft entwickelten sich im letzten Monatsdrittel örtlich kräftige Gewitter. Sie führten, begleitet von Starkregen und Hagel mit bis zu 6 cm Körnerdurchmesser, innerhalb kurzer Zeit zu sehr hohen Niederschlagsmengen und verursachten schwere Schäden. Die höchste Tagessumme wurde am 27. mit 98 l/m² in Meyenburg, südlich der Mecklenburgischen Seenplatte gemessen. (Quelle: www.dwd.de)

Waagstock	Höhe N.N.	Gewichts- differenz zum Vormonat [g]	Mittlere Temperatur [°C]	Niederschlag [mm]	Phänologie	Bemerkungen
Schkeuditz	108	-900	20,8	38		Der Juli 2016 war geprägt von Trockenheit bei leicht überdurchschnittlichen Temperaturen. In den ersten beiden Dekaden gab es täglich leichte Abnahmen von insgesamt 1,3 Kg. Zur Monatsmitte wurde eine eher bescheidene Sommertracht geerntet und danach eine Ameisensäurebehandlung durchgeführt. In der dritten Dekade stellten sich nach einer oberflächlichen Linderung der Trockenheit wieder leichte Zunahmen ein. Die Völker erholen sich von der Ameisensäurebehandlung.
Strelln	111	2100	21,8	78	1. Greening 28. Wilder Wein	Die Linde hat gut gehonigt und die Greening-Maßnahmen waren sehr erfolgreich und wurden gut angenommen. Sommertracht mit sehr gutem Ergebnis.
Coswig	120	-4400	22,9	40	22. Wilder Wein 28. Euodia	Üppig blühende Linden und Brombeeren ergaben einen qualitativ hochwertigen aber quantitativ enttäuschenden Honig. Dabei fiel das Ergebnis bei zwei Völkern am Stand vollkommen aus dem Rahmen: Der gut verdeckelte Honig lief wie Wasser aus den Waben; 22 % Wassergehalt. Da ergibt sich die Frage: Einfüttern oder zu Likör verarbeiten?
Lonnewitz	120	-890	21,4	6		Nach einem guten Honigertrag im Monat Mai erbrachten die Monate Juni und Juli keine nennenswerten weiteren Trachtergebnisse. Robinien- und Lindentracht erbrachten bei mir am Bienenstandort Lonnewitz trotz guter Blütenansätze keinen nennenswerten Nektarertrag. Meine Bienenvölker werden z.Z. abgeschleudert (fast fertig), auf zwei Zargen gesetzt und für die Einfütterung und Varoatosebehandlung mit dem Nassendeider Verdunster vorbereitet.
Leipzig	124	2400	21,6	15	29. Goldrute, Bienenbaum	Bei 4 Völkern viel Varroa, bei Völkern, bei denen biotechnische Maßnahmen durchgeführt wurden, ist noch keine Behandlung notwendig. Am Monatsende Tracht: dunkler Honig.
Schwepnitz	155	-1400	19,7	41		Nachdem es die Lindenblüte Ende Juni, Anfang Juli verregnet hatte, kam im Monat Juli recht wenig Niederschlag zusammen. Trotz ausgefallener Lindentracht konnte im Juli geschleudert werden, vermutlich haben die Bienen Phacelianektar eingetragen. Viele Völker haben Anfang Juli eine Brutpause eingelegt, was für die Entwicklung der Milbenbelastung positiv war. Insgesamt sind in den Völkern momentan recht wenige Milben unterwegs (mittels CO2-Varroatester geprüft).
Kmehlen	178	18100	21,4	53	4. Sonnenblume 28. Rotklee	In den im Junibericht genannten Sonnenblumenfeldern hatten die Bienen fast den gesamten Monat etwas zu tun, so dass sich eine Waagstockzunahme von 18,1 kg ergab und am 2. August vom Waagvolk fast 30 kg goldgelber Honig geschleudert werden konnten. Was will man mehr? Die meisten Völker bauten weiter fleißig im Baurahmen und erzeugten Drohnenbrut. Niederschlagssumme 53 mm, gefallen an 15 Tagen, aber größere Mengen an nur 3 Tagen. Bezüglich der Tracht erfolgte am Monatsende durch einen anderthalb Kilometer entfernten Rotklee Schlag die Ablösung. Ich überlege noch, ob ich wieder den Honigraum gebe oder sofort etwas gegen die Milben tue. Nun, ich werde erst einmal den Milbenfall auszählen ...
Bautzen	186	7800	20,7	50		Bis 10. d.M. noch Zunahmen (z.T. < 1kg), vermutlich die auslaufende Lindentracht. Seit 11. d.M. nur Zehrungen; ab 25. d.M. ausgeglichene Tagesbilanzen durch „Läppertrachten“. Dritte Honigernte am 22.07. mit 20,96 kg, damit insg. (nach 13,98 kg am 27.05. und 12,31 kg am 17.06.) 47,25 kg aus diesem Volk geerntet. Gesamtzunahme seit Inbetriebnahme der Waage (01. April) 85,06 kg. Durch Ausfall Regensensor (ca. 14. – 16.07.) und Temperatursensor (vermutlich ab 14.07.; seit 20.07. vom Hersteller neu geschickter Sensor im Einsatz) können Niederschlag und Durchschnittstemperatur nur geschätzt werden.
Wehlen	220	2100	24,0	70	Weißklee, Disteln, Faulbaum, Essigbaum, Euodia (Stinkesche), Wiesen- und Gartenblumen	Völker: weiterhin gute Entwicklung, starke Völker, 1/3 eingefüttert, Mitte August der Rest. Varroa: danach mit Api-Life behandelt, minimaler Totenfall (4-5 Milben pro Windel). Ein tolles Bienenjahr!
Mohorn	340	25200	20,8	82	Esskastanie	Die Winterlinde honigte zu Monatsbeginn mäßig. Ab 20. Juli ist eine stetige Zunahme von bis zu 3,2kg /Tag festzustellen. Nach eingehender Prüfung handelt es sich um einen Honigtauhonig mit 14,5% Melzitoseanteil. Das bedeutet mehr Aufwand, um einen hochwertigen Waldhonig zu gewinnen. Zu verdanken haben wir das der großen schwarzen Fichtenrindenlaus, welche den Dreifachzucker über ihre Ausscheidungen unseren Bienen anbietet. Dies bringt das Ergebnis des Waagstockpegels deutlich nach oben, was die bereits erwähnte fehlende Frühtracht aus dem Raps ausgleichen wird. Die späte Entwicklung des Waagstockvolkes durch Neubeweisung hat sich lange hingezogen. Mit anderen Völkern wurde in die Sonnenblume, sowie in Blühstreifen mit vorwiegend Buchweizen und Phacelia gewandert. Die Honigergebnisse sind gut. Der Milbenbefall hält sich deutlich unter dem Populationsumfang der vergangenen Jahre.
OS Hartenstein	365	1800				Im Berichtszeitraum Juli gab es im Volk relative Ruhe. Es waren keine besonderen Trachtmöglichkeiten, deshalb diese Gewichtsschwankungen. Ansonsten ist das Volk stabil, weitere Arbeiten erst im August.
Reudnitz	362	10200	19,7	78	8. Winterlinde 20. Sonnenblume, Phacelia, Buchweizen,	
Chemnitz	380	4700				Der Monat Juli zeigte sich bis zum 11. auch als Wonnemonat für unsere Bienen. Sie konnten nochmal ergiebig Nektar eintragen. Danach war die Tracht beendet. Zum Teil gab es ergiebige Regenschauer, die meistens als Starkregen fielen. Mit 123 Litern liegen wir deutlich über dem Jahresdurchschnitt. Die Bienen gehen nun merklich in den Wintermodus. Die Honigräume werden abgescheuert und die Varroabehandlung hat begonnen. Varroen sind im Moment wenige sichtbar. Auch wurden die ersten Futtergaben gereicht. Das große Nektarsuchen beginnt ebenfalls, zum Glück bisher ohne Räuberei. Das Jahr ist somit in unserer Region als ein gutes bis sehr gutes einzuordnen. Der allgemeine Zustand der Völker ist gut und sie sind noch sehr stark.
Neugersdorf	441	6500				
Kemtau	450	2100		153		Ende der ersten Dekade war das überaus gute Bienenjahr beendet. Bis dahin wurde noch Nektar aus Linde und Weißklee eingetragen. Anschließend nur noch Pollen, so dass die Pollenversorgung der Völker überdurchschnittlich gut ist. Die Völker sind in gutem Zustand. Es sind in der Drohnenbrut und auf den Bodeneinlagen nur ganz vereinzelt Milben zu finden. Auch bei der Behandlung mit Ameisensäure sind nur sehr wenige Milben gefallen. Offensichtlich gibt es doch einen engen Zusammenhang zwischen dem Einfluss von Pflanzenschutzmitteln und der Milbenentwicklung. Ich kann mich nur wiederholen: Leider hat die Milbe keine Lobby!
Annaberg	550	11900	18,7	75	Winterlinde	
Markneukirchen	570	-220	18	114	11. Winterlinde	Ca. 35 kg Honigentnahme.
Zschorlau	580	4800	19,6	123	1. Linde	Auch der Juli brachte uns sehr wechselhaftes Wetter. Heiße Tage mit großer Schwüle, Temperaturstürze mit Starkregen wechselten sich ab. Anfang des Monats gab es noch gute Zunahmen aus dem Wald, bis zum 13. des Monats, als Starkregen der Tracht ein Ende setzte. Von da an gab es kontinuierlich nur noch Abnahmen, es konnte abgeschleudert werden. Und trotzdem war es ein Rekordjahr, das Standmittel betrug über 70 Kilo Honig pro Volk, wobei ausgerechnet das Waagvolk das schlechteste war. Die Ableger entwickelten sich weiterhin prächtig, auch konnten mit den überzähligen Honigraumbienen und den Jungköniginnen aus den Minis, Kunstschwärme erstellt werden. Die Milbenbelastung scheint durch Windelkontrolle eher niedrig zu sein.
Klingenthal	631	10300		158		Der Juli bot überraschend vom 07. bis 11. doch noch eine Zunahme von ca. 14 kg. Der Honig stammt offenbar zumindest teilweise aus Wald- oder Blatttracht. Für einen reinen Waldhonig erscheint er aber zu hell. Alle weiteren Hoffnungen wurden durch über 150 L Regen vom 13. bis Monatsende "weggespült". Der Schwarmtrieb ist naturgemäß abgeklungen. Der Milbenbefall ist noch unauffällig. Ameisensäurebehandlung und Einfütterung werden vorbereitet.
Altenberg	632	-2400	18,2	118	Waldtracht 18. Winterlinde	Der Juli war kein Trachtmonat, die Linde erbrachte keinen Ertrag - trotz Feuchtigkeit. Gute Begattungserfolge bei Ablegern, sie entwickelten sich sehr gut. Die Zuchtserien brachten nicht den Erfolg. Die ersten Milben wurden Ende des Monats gesichtet. Ein starker Milbenbefall ist bisher nicht zu verzeichnen.
Langjähriges Mittel für Dresden-Klotzsche 1961 - 1990			18,0	68,7	<i>Für die nicht ausgefüllten Felder wurden leider keine Daten geliefert.</i>	
Tatsächliche Werte für Dresden-Klotzsche			19,5	103,5		